

Geringe Wärmebeständigkeit von Trolitul III (Martenszahl 60–65° C) begrenzt seinen Einsatz. Durch Zusätze silikathaltiger Füllstoffe hat man z. B. im Ammenit und beim Trolitul S i die Wärmebeständigkeit wohl um ein geringes verbessern können und auch der Neigung zur Rißbildung vorgebeugt. Eine wesentliche Verbesserung der Wärmebeständigkeit ist dagegen in Trolitul EH erreicht (Martenszahl 100° C). Hierdurch ist eine bedeutende Erweiterung der Trolitulanwendung möglich. Luvikan mit einer Martenszahl bis zu 150° und gleichfalls sehr günstigen dielektrischen Eigenschaften ist ebenfalls ein sehr aussichtsreicher Werkstoff, allerdings schwächt



Bild 44. Schreibmaschine mit Preßstoffrahmen und Preßstoffsegment.

die faserförmige Ausrichtung der Moleküle die mechanische Festigkeit.

Die im Normenblatt DIN 7701 aufgeführten Preßmassen dienen in sehr großem Ausmaße allen Industriezweigen als Bau- und Hilfsstoffe.

Werkstoffe für den Maschinen- und Werkzeugbau müssen mechanisch fest sein, bei Feuchtigkeitzutritt keine Veränderung erleiden und in der Wärmebeständigkeit sich den praktischen Bedürfnissen anpassen.

Die Büromaschinen-Industrie z. B. ist dazu

übergegangen, anstatt wie bisher nur Abdeckungen oder Rahmenteile von Schreibmaschinen aus Preßstoff zu benutzen, jetzt das ganze Schreibmaschinengestell (Bild 44), sogar das Segment und viele Nebenteile, aus Preßstoff herzustellen (Bild 45). Durch werkstoffgerechte Anordnung von Versteifungen, durch Vermeidung scharfer Ecken und Kanten und durch doppelwandige Ausführung besonders gefährdeter schwacher Stellen ist ein Schreibmaschinengestell entstanden, welches bei Gewährleistung der mechanischen Anforderungen die vielen Vorteile des Preßstoffs, nämlich elegantes Aussehen, Rostsicherheit, leichtes Gewicht und maßhaltige Ausführung auszunutzen gestattet. Daß es auch gelungen ist, ein Preßstoffsegment herzustellen, ist ein Triumph der Formbaukunst (Bild 45).

Schreibmaschinentasten, aus Typ S gepreßt und durch Einspritzen von